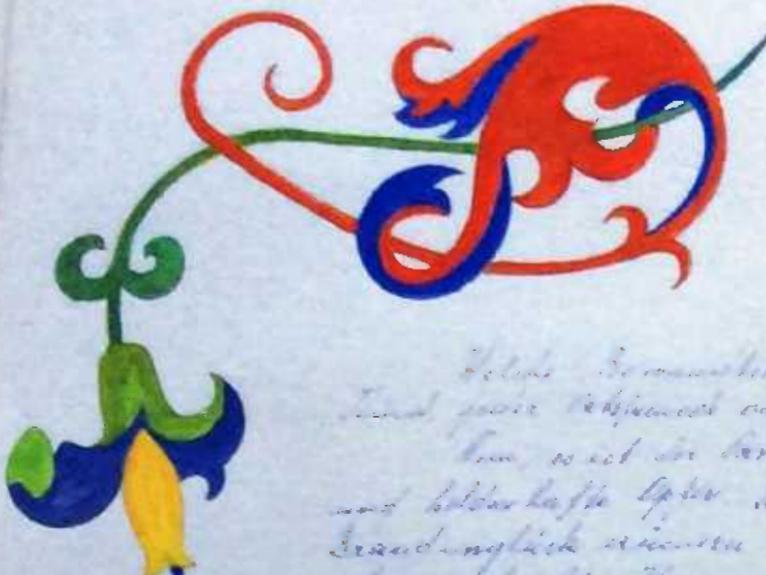


Ein Krieg am Flussrand



Da die Mitten an dem Fluss  
ganz verstopft durch Festsetzung  
in einem Krieg - schwarze Fronten  
sich bilden ganz langsam.  
Es macht einen Eindruck...

Helene Romanowskaja stellt einen Gedankenstrom dar, der sie mit einem ungewissen  
Tendenz der Vergangenheit oder Zukunft.

Man weiß in der Tat die Verantwortung und das Gedächtnis an unglückliche  
und bittere Opfer. Inzwischen die Jugend kann sich nicht an dieses schreckliche  
Brauchungsstück erinnern wie eine über Wasser hinaus liegend in ungewissen Klüften  
scharf in beiden Dimensionen. Seine Lebenszeit ungewiss in Mitternacht allzu leicht.

Im Herbst im 22. Oktober 1945, Nachrichten gegen 3/4 9 Uhr. Die Dorf-  
verhältnisse hatte die erste Sachverständigen in Frieden geliebt und gegen 11 Uhr  
sollte das seltsame Fest eine solenne Hochzeit bezeugen werden.

Dieser eine solche Katastrophe sich auf eine feste Erinnerung bedrückend  
und schmerzhaft ausspricht war verständlich. Aber am nächsten Morgen verblieben  
als unheilvolle Zeichen ein Ort zuweilen und schwerste Sprachverletzungen  
verlangten bei einer weiteren Möglichkeit späteren Todeskampf.

Das Lumburg kammerlich sehr in jüngste Führung bestehend aus Schwestern  
bei mit Hölzer beladene Güterwagen sowie eine Packwagen der Kammer lagerte.  
Das ungewissenste Richtung kammer eine amerikanischer Benzin tank - unmittelbar  
gefolgt von einem Lastkraftwagen, voll belad mit 25 Benzin tanken. Solcher,  
das junge Eierschiffen gehalten mit viel, nach Hause unterwegs waren.

In der gefährlichen Stunde hinter Kolonnenlinie kam es zu dem unglücklichen  
furchtbaren Zusammenstoß zwischen Benzin tank und jung eine schwere Explosion  
erfolgte während der Jung unglückliche eine breite Feuerwelle erfasste die beiden  
Lastkraftwagen dieser Stelle zu verbleiben oder nicht allen Formfaktoren  
möglich Soldaten gesehen. Die Menge nach Rettung. Einige von ihnen rannten  
ins nächste Gebüsch andere der Algen zu oder suchten in Privathäusern Schutz.  
Wieder beachteten Körper verbleiben oder erlebten schreckliche oder leichte Brandwunden.

Die Art der unglücklichen Hilfe Richtung war direkt aus geschlossen, da immer  
andere Benzin tanken zur Spannung können und Benzin als Brennstoff verwenden.

Man sah aus dem Lumburg bestehende Transportat wurde ein Dörrschiff  
erlegt, eines erlegt doppelten Bunker während ein Kammer Rechte Verletzungen  
davon kam. Die Brandstreuung aus Lumburg traf auf dem schnellsten Weg an der  
Unglücksstelle an und durch ein Signal Lichtschein gelobt. Die Stelle dem unheimlichen Element  
Einhalt. Amerikanische Sanitätskorps rascher herbei und transportierten die Toten und Verwundeten  
ab. M. F. war eine in solchen Fällen üblich die strengsten Anordnungen.

Sämtliche Schwerverletzten wurden nach einer amerikanischen Sanitätsstelle gebracht  
während die leichteren Fälle in einer Hauptstadt des Ortes behandelt wurden.

Jedoch dies soll nicht vergessen sein, daß manche Einwohner sich durch ihre  
Hilfsbereitschaft und tatkräftigen Eingriffen während diesem tragischen Unglück  
bezeichneten. "Hinter Tod." Dieses alles ist die bewusste Absicht eine Ehre in der  
zunehmenden Sicht auf dem Fluss. Die eine gewisse Frieden lassen soll.

Die Lumburg...  
den Unglücklichen sind in ihrem  
angenehm. Das Kriegsmuseum von  
guterwärtiger Haupt erreicht. Die  
erdischen Allergest jener Befreiung  
reihen soll auf einem Helms-  
Lichtlof.



während der Kampf in der 1. SP.  
sowohl Mutter als Vater. Einmal mit  
Hand an ihre Hüften, selbst doch  
verderben können, so hat und  
nicht tödlich war. Schick hat gelassen  
werden im großen Dienst der  
amerikanischen Freiheit.

Frank 1945



IN MEMORY  
ROBERT HANNABURY  
MAXIMO GARCIA  
WILLIAM WEISENMILLER  
CHARLES TAYLOR  
DOUGLIS CONNELL  
ROY DAVIS  
SELBY WATKINS  
ANTHONY KUNIGELIS  
† 22.10.1945.



## Chronik vom Lande

**Howald** (Hesperingen), 10. Nov. Nachdem das 5jährige Söhnchen Roland des hier an der Hauptstraße unterhalb des Cafés Berner wohnenden Bankbeamten Rudy Herber-Weyrich am Dienstag gegen 4 Uhr nachmittags in einer Spezereiwarenhandlung einen Auftrag besorgt hatte und eben die Straße überqueren wollte, wurde es von einem aus Richtung Hesperingen kommenden Auto wuchtig angestoßen. Der Wagenführer brachte sein Opfer in die St. Elisabethklinik, wo es bald nachher verschied. Der verunglückte Knabe war das einzige Kind seiner Eltern. Es hatte mit seiner Großmutter die letzten Monate in der Wohnung seines Onkels, des Herrn Pfarrers Dominik Weyrich, zu Heiderscheid zugebracht und war für die Allerheiligentage nachhause zurückgekehrt.

**Hesperingen**, 10. Nov. Alle Warnungen der Presse, daß der Umgang mit Waffen und Munition meistens mit Lebensgefahr verbunden ist, sind bis jetzt leider fruchtlos geblieben. So fanden wiederum am Mittwoch zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags die beiden etwa 8jährigen Knaben Pierrot Veisse, Sohn des Hüttenarbeiters Lucien Veisse und Armand Hoffmann, Sohn des Eisenbahners Franz Hoffmann, im Walde am Ort gen. „im Grund“ einen Sprengkörper gen. „Panzerfaust“, den sie, wie sie erklärten, an die Amerikaner in Hesperingen abliefern wollten. Unterwegs gesellten sich den beiden Knaben 2 weitere Knaben sowie 2 Mädchen hinzu. Es waren dies der 9jährige Alfons Jacoby, der gleichalterige Ady Deville, Sohn des Hüttenarbeiters Karl Deville, dessen 5jähriges Schwester-

chen Flavie Deville sowie die 4jährige Jeanny Schiltz, Tochter des Ackerers Albert Schiltz, alle aus Hesperingen. Als die Kinder nun am sogen. „Fentinger Eck“, der Kreuzstraße, die nach Fentingen und Bëttemburg abzweigt, anlangten, warf einer der Knaben das Geschloß zu Boden, das sofort explodierte und die unvorsichtige Schar zu Boden schmetterte. Hierbei trug Veisse durch Splitter schwere Verletzungen an beiden Beinen sowie eine stark blutende Wunde an der Wange davon; Hoffmann erlitt eine sehr schwere Beinverletzung; dem Jacoby wurde u. a. ein Fuß abgetrennt; Jeanny Schiltz hatte außer Kopfverletzungen den Verlust eines Fingers sowie schwere innere Verletzungen zu beklagen. Ady und Flavie Deville waren leichteren Kaufs davongekommen. Das amerikanische Militär brachte im Ambulanzwagen die 4 ersten schwer verletzten Kinder in ein Lazarett nach Esch-Alz., doch dürfte an ihrem Aufkommen gezweifelt werden; einem der unvorsichtigen Kinder war der Leib aufgeschlitzt worden. Außerdem war die Ehefrau eines pensionierten Eisenbahnbeamten, die zur Zeit des Unfalles am Unglücksorte passierte, von einem Splitter getroffen worden. Die Frau wurde in die Theresienklinik nach Luxemburg überführt, wo sie operiert werden mußte. Schließlich waren infolge der Explosion die Fensterscheiben an den dort gelegenen Häusern Joh. Haendel und J. P. Besch zerstört worden. Gestern morgen ließ unsere Gemeindeverwaltung durch öffentliches Ausschellen bekanntgeben, daß den Kindern unserer Gemeinde jeder Umgang mit der amerikanischen Heeresverwaltung untersagt ist; auch dürfen Kinder sich nach 8 Uhr abends nicht mehr auf der Straße zeigen. — Wie uns bei Redaktionsschluß gemeldet wird, sind von den sechs Kindern drei in der Escher Klinik ihren Verletzungen erlegen. — Die Zweigstelle der Stadtparkasse hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Sie wurde nach dem Erdgeschloß des Hauses R. Adam-Bleser verlegt.

